













Witterungsvorhersage

für die Zeit vom 7. bis 16. Juli  
herausgegeben von der Fortschrittsstelle für  
langfristige Witterungsvorhersage des Reichs-  
wetterdienstes in Bad Homburg v. d. G.

In den nächsten Tagen ziemlich freund-  
lich, zeitweise heiter, tagsüber mäßig warm,  
im Süden mäßig, teilweise gewichtige Zü-  
hungen. Später, und zwar wahrscheinlich  
bereits nach einigen Tagen bei überwiegen-  
dend maritimem und polar-maritimem Luftzufluß  
von Westen nach Osten fortschreitend wieder  
Abkühlung, Umschlagung Gewölke bis be-  
deutend, im allgemeinen nur kurze Aufhellungen;  
häufige, teilweise harte Niederschläge.

Im äußersten Südosten (Buraaland und  
südliche Steiermark) häufig warm und heiter,  
jedoch nicht übermäßig.

Im Mittel des Juliabends Zeitraum,  
vom Nordosten und äußersten Südosten  
wahrscheinlich abnehmend, für die Ostsee  
zu läßt. Gesamttemperaturabnahme im Westen  
und in der Mitte des Reiches kleiner als  
70 Stunden, im Südosten wahrscheinlich  
größer als 70 Stunden. Abfall der Tage mit  
Niederschlag von mindestens 110 Liter auf  
den Quadratmeter fast im ganzen Reichs-  
gebiet größer als 5. Stürze und häufigkeit  
der Niederschläge an Orten, die am Süd-  
oder Südostrand eines Gebirges liegen,  
wahrscheinlich geringer.

Pioniere in Ostlin

Sie schlagen eine Brücke über die Saale.  
Als in diesen Tagen bekannt wurde, daß  
das Pionierkorps Reichsverband Ostlin  
in seinem Sitz am Sonntag ein Besuchs-  
ausflug abhalten beabsichtigt, war die  
Freude bei den Einwohnern groß. Überall  
sprach man von den kommenden Ereignissen,  
und allgemein wurde die Spannung, um  
so mehr, als unter anstehender Zeit schon wieder  
holt die alte Verbundenheit mit unseren Sol-  
daten beginnt hat.

Schon am frühen Morgen fanden sich viele  
Einwohner Ostlins am Saaleufer ein, und  
zu ihnen gesellten sich Menge von aus den  
umliegenden Ortsteilen. In Form aus Ostlin  
wurden die ersten Pioniere, die den Pionieren  
bei ihrer Arbeit zusehen wollten, über die  
Saale wurde auf eine lange Probe gestellt.  
Endlich aber gegen 9 Uhr sollte der Mut-  
"Die Pioniere" aus der Richtung Ostlin  
traten die ersten Pioniere aus Ostlin  
aus. Das Ziel ihrer Reisen ist, innerhalb  
der nächsten Tage in Ostlin eine Brücke zu  
schlagen und dann über die Saale zu gehen. Die  
Zwecke wurden von den Einwohnern und  
den anderen Zuhörern herzlich begrüßt.

Bei Beobachtung der Pioniere noch im  
Gange.

HJ und Gemeinden arbeiten zusammen

Auf der Führerversammlung des HJ in  
Freiburg a. D. hatten kürzlich die  
HJ-Führer des Gebietes Mittelland mit den  
Dorfvorständen und Vorkadetten des  
Landes Halle-Merkmale eine Aussprache über  
alle Fragen der Zusammenarbeit zwischen  
HJ-Jugend und Gemeinden, wie sie sich  
aus dem Gesetz vom 1. Dezember 1930 ergeben  
hat. An der Tagung nahm auch Gauleiter  
Staatsrat Engel und der Gauleiter  
für kommunalpolitisch, Landrat Pa-  
pe, der Leiter der kommunalpolitischen  
der Reichsjugendführung, Oberamtsleiter  
Schlömer, sprach ausführlich über die Zu-  
sammenarbeit zwischen HJ und Gemeinden,  
die sich nicht nur auf die HJ-Verbandsführung,  
sondern auch auf die Jugendberufshilfe  
(Jugendpflege) bezieht. Nach der Rede des  
Gauleiters fand eine Aussprache über die  
seiner Freude darüber Ausdruck, daß er  
seiner einer so freimütigen und fruchtbaren  
Aussprache sein konnte.

Der fünfte Fünfhunderter

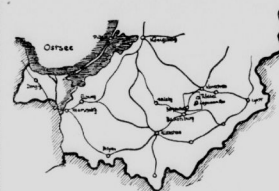


Wie die „Saale-Zeitung“ gestern bereits be-  
richtet, wurde in Halle zum fünftausendsten  
in kurzer Zeit ein Fünfhunderter aus dem Kasten  
eines der braunen Glücksmänner gezogen. Das  
Bild zeigt den glücklichen Gewinner bei der  
Auszahlung der blanken Batzen. (Bild: Ziegler.)

Die ersten Grüße trafen ein

Unsere Ostpreußenfahrer sind froh gelandet

Schon auf der Fahrt erlebten sie die Schönheit des Grenzlandes  
Wie die „Saale-Zeitung“ ausführlich mel-  
dete, verließen am Dienstag um 23 Uhr 1933  
Dresdenerinnen und Pionier aus Halle die Han-  
stadt, um zum frohen Ferienlager nach Dis-  
pen zu fahren. Oberbegleitet  
Redewerth gab ihnen die Grüße und



Wünsche ihrer Heimat mit auf den Weg, und  
wider Erwartung und Jubel führen sie in  
die Nacht. Die Bahnfahrt verlief bei heiter  
Stimmung ohne Zwischenfall. Gegen Mittag  
des Mittwoch traf dann der Sonderzug an  
seinem Bestimmungsort ein, von wo aus sich  
die Einheiten in der Lager begaben. Wenn  
da und dort im Zuge die meist schlaflos ver-  
brachte Nacht zu spüren war, so war nun alle  
Müdigkeit wie weggeblasen. Voller Begeiste-  
rung wurde das Zeltlager in Augenblicke  
genommen, und die Eingänge, die die Ein-  
heiten schon unterwegs auf ihrer Fahrt  
nach dem Osten vielfach empfangen hatten,  
verdichteten sich nun zu dem einmütigen Be-  
griß: Wie schön ist dieses Grenzland mit  
seinen Wäldern und Wäldern, Wäldern und  
Wäldern!

Schon am heutigen Tage trafen die ersten

Grüße aus Ostpreußen in der Heimat ein.  
Alle berichten sie in kurzen Worten von dem  
Erlebnis der Fahrt, von der Schönheit des  
Landes und von dem gesunden frischen Luft  
unserer Jungen, die in der Grenzstadt nicht  
nur neue Kraft schöpfen, sondern die sich in  
echter Kameradschaft enger zusammenfinden  
und erneut in strenger Disziplin ausdrücken  
werden auf das eine Ziel, das unalte deutsche  
Land kennen und lieben zu lernen und es,  
wenn es sein sollte, zu verteidigen gegen alle  
Fährnisse.

Die beiden Zeichnungen verdeutlichen, wo  
sich das Zeltlager unserer heillosigen Ost-  
preußenfahrer befindet. Auf der ersten er-  
kennen wir die Richtung Dispen, das die  
Dreieck und Bergental umschließt, räumt



gleichzeitig den Lager See ein, an dessen  
Ufer sich die Lagerstätte erhebt. Auf der  
zweiten Zeichnung erkennen wir dann diesen  
See deutlicher. Das Fährchen kennzeichnet  
den Ort des Lagers.

Die „Saale-Zeitung“ wird fortlaufend  
über das Erlebnis unserer Jungen in Ost-  
preußen durch Wort und Bild berichten.

Start mit dem Donauwellenwalzer

Ferienauftakt mit Freude und lustigem Tanz

Der Rundfunkball des Reichsführers Leipzig und der Reichsrundfunkkommission

„Auf in die Ferien, hinein in den Ur-  
wald.“ Das war das Leitwort des Rund-  
funkballabends, den Reichsrundfunkkom-  
mission Leipzig und der Reichsrundfunkkom-  
mission Halle-Merkmale in der Saal-  
festschiffhalle veranstalteten. Der Donau-  
wellenwalzer eröffnete die Reihe in das fröh-  
liche Land der Tänze, den Streifen durch  
alte wohlbekannte Weisen. Einmalig dreh-  
ten sich unsere Väter und Mütter im Kreis  
und rauchenden Laft an Kreuzspitze, Polo-  
naise und Rheinländer - heute begeistert  
sich die Jugend für dieselben Tänze. In die  
„Hölle im Schwarzwald“ durfte nicht mehr  
aufhören, sich zu drehen und beim Anheben  
- Einziehen (Einzelbeispiel für die reize-  
reife Jugend) blieb weder der allzu gemütlige  
Jungelweiser, noch das schänerste Maer-  
blümmchen hören.

den richtigen „Tanz“ heraus, andere dagegen  
nicht machen soll. Beim Kreuzspitze nisten  
die Köpfe wie die Schaufelspitze, und das  
alzu harte Biegen in den Hüften lag feines-  
falls amüßig aus. Aber wenn der Walzer,  
der amüßigsten „Wald“ alle Tänze,  
erklang, war alle Schwere und Ungeheuer-  
heit wie weggeblasen, und im weichen Fuß  
und Ab, im Wirbel der sommerbunten Abend-  
kleider lag ein festlicher Zauber.

So prächtig geschmückt auch der Garten  
mit seinen bunten Vaseblumen und Wäldern  
sich gegen Mitternacht trüb die Röhle doch  
in den Saal. Und hier ging der frohe Re-  
gen weiter, nur unterbrochen von den Vor-  
führungen des Tanzpaars Feistner-  
Bendorf vom Nationaltheater Weimar,  
das in reizvoll feiner Grazie die gute alte  
Zeit wieder, wie Er einst war, und nicht  
entwurzelt wurde. Kurz nach 1 Uhr ging  
der Abend zu Ende, und aus das „Ball-  
geleit“ am Mikrophon vernehmte. Die  
Feier der Veranstaltung hatte Reichsführer  
Leipzig, die neuen Mitglieder für die Reichs-  
Mitteldeutsche Landesführer unter Leitung  
von Gerhard Hüfner und die Rundfunk-  
kapelle Otto Friede.

Ehrevolle Berufung

Landesführer Junede geht nach Wien

Anerkennung für einen der ältesten Helfer aus Mitteldeutschland

Der verdiente Führer der Landesgruppe  
Mitteldeutschland der Technischen Rüsthilfe,  
Landesführer Junede-Halle, hat eine Be-  
rufung nach Wien erhalten, wo er mit der  
Neubildung der Landesgruppe Ostmark-  
Nord beauftragt wurde. Gleichzeitig wurde  
der Landesführer mit der Ausrichtung der  
beiden Landesgruppen Süd und Nord der  
Technischen Rüsthilfe, die in der heutigen  
Stimart geschaffen wurden, beauftragt.  
Der Bezirksführer Magdeburg der R. Haupt-  
berufungsleiter Steinhoff, ist mit der  
kommunikativen Führung der R. Landes-  
gruppe Mitteldeutschland beauftragt worden.

tragen, deren Ausbau er nach der Nacht-  
eröffnung durchzuführen hatte.

Mit der Nachübernahme laden die R.  
ihre Aufgabe erfüllt zu haben und nicht  
wenige vermuteten damals, daß sie der Auf-  
lösung verfallen würde. Der Führer hatte  
aber die Bedeutung dieser zahlenmäßig klei-  
nen technischen Formation schon längst er-  
kannt und bestimmt, daß sie ihre Aufgaben  
weiter zu erfüllen habe, wenn auch sie längs  
nicht mehr auf dem alten Gebiet laufe; denn  
Streiks und dergleichen werden heute die  
deutsche Wirtschaft und damit Volk und  
Staat niemals mehr gefährden. Reichs-  
minister Dr. Frick gab darauf im Oktober  
1933 die neuen Richtlinien für die Technische  
Rüsthilfe heraus, die heute als technische  
Rüstformation der Polizei ein großes Auf-  
gabengebiet zu erfüllen hat. Dadurch wurde  
eine starke Vermehrung der Dienststellen der  
R. auch innerhalb der Landesgruppe Mit-  
teldeutschland notwendig, und dieser große  
organisatorische Ausbau war das Werk des  
jetzt scheidenden Landesführers, unter dessen  
Führung sich die Landesgruppe Mittel-  
deutschland zu einer schlagkräftigen For-  
mation entwickelte. So sehr man es be-  
dauert, daß die Landesgruppe ihren alten  
und bewährten Führer verlor, so sehr man  
aber auch stolz darauf sein, daß seine  
Arbeit jetzt mit der Berufung in die deutsche

Hallische Jungmäd

fahren nach Weierland auf Selt.  
Am heutigen Donnerstag fahren 50 Jung-  
mädler von Halle zum 1. Sommerlager  
des HJ-Unterzuges Halle in der Jugend-  
herberge in Weierland auf Selt zu beziehen.  
Mit diesem Lager, das unter der Führung  
der HJ-Untergruppenleiterin Ersta Ziehe-  
rau steht, eröffnete der HJ-Unterzug seine  
Jahresarbeit, die in den nächsten Monaten  
insgesamt 700 Jungmädler heranzubringen wird.

Gleichzeitig damit ist für den Dierzug der  
Beginn für die HJ-Sommerlager gegeben.  
Schon am 8. Juli verlassen weitere Hunderte  
von Jungmädler aus allen Unterzügen die  
Städte, um in Sachsen, Thüringen, im Harz  
und in der Dübener Heide einer frohen Lager-  
gemeinschaft in den schönsten Jugendherber-  
gen entgegenzugehen. Ein langer Sommerzug  
folgt am 11. Juli mit Hunderten der Sommer-  
arbeit wird sie nach Vörmern und an die Elbe  
bringen. Bis Mitte August wechseln in Mittel-  
deutschland fast sämtliche Lagerabteilungen  
dreimal, so daß mit Ablauf der Sommer-  
arbeit insgesamt 6000 Jungmädler im Som-  
merlager erfrischt sind.

Stimart Anerkennung durch die höchsten

Stellen gefunden hat.  
Am Sonntag, dem 9. Juli 20 Uhr findet  
im Stadionsbauhaus in Halle eine Ver-  
abschiedung des Landesführers statt, an die  
sich ein Kameradschaftsabend anschließt. Am  
Sonntag, dem 10. Juli 9.15 Uhr wird von  
den HJ-Führern aus dem Bereich der  
Landesgruppe Mitteldeutschland ein motori-  
sierter Vereinfahrtzug vorgeführt.

HJ und Polizei

Auf dem Wege zum einheitlichen Staats-  
schutz.

Mit dem Ziele der Verwirklichung der An-  
gehörigen der deutschen Polizei mit der Schutz-  
staffel der NSDAP, zu einem einheitlich aus-  
gerüsteten Staatschutzorgans des national-  
sozialistischen Reiches hat der Reichsführer HJ  
und Chef der deutschen Polizei Bestimmungen  
über die Aufnahme von Angehörigen der  
Sicherheitspolizei in die Schutzstaffel getroffen.  
Angehörige der Sicherheitspolizei können auf  
Antrag in die Schutzstaffel aufgenommen wer-  
den, wenn sie die allgemeinen Bedingungen  
der HJ erfüllen und bis zum 30. Januar 1933  
Mitglied der NSDAP, oder eines der dazugehö-  
rigen geworden sind oder seit einem vor  
diesem Termin liegenden Zeitpunkt fördern  
des Mitglied der HJ sind oder wenigstens drei  
Jahre in der Sicherheitspolizei unter der  
Führung des Reichsführers HJ Dienst ge-  
leistet und sich bewährt haben. Die Dienstauf-  
nahme erfolgt in die HJ erfolgt in  
einen der politischen Dienstgrade ent-  
sprechenden H-Range. Die Zulassung der  
Aufnahme eines weiteren Personenzweiges be-  
hält sich der Reichsführer HJ vor. Der Er-  
folg bedeutet einen weiteren wichtigen Schritt  
auf dem Wege der Einheit von Partei und  
Staat und der Einheit der Polizei, nachdem  
ähnliche Bestimmungen vor einiger Zeit auch  
für die Ordnungspolizei erlassen worden sind.

Natürliche Verjüngung unserer Wälder

Reichsforstmeister Hermann Göring hat  
moldbauliche Maßnahmen für den Einhalt  
1933 herausgegeben. Danach hat das Schwer-  
gewicht auch künftig in der Waldpflege,  
in einer zielbewußten Förderung der Zu-  
kunftsmächte, in einer allmählichen Ver-  
jüngung der Wälder zu liegen und damit auch  
in der Aufnahme geeigneter Bewirtschaftungs-  
maßnahmen für eine natürliche Verjüngung zu liegen.  
zu plöbliche Eingriffe und zu starke Bewand-  
auforderungen widersprechen den Grund-  
sätzen einer naturgemäßen stetigen Waldwirt-  
schaft. Die Waldwirtschaft auf der Wirtschaft-  
lichkeit zu gründen und zu einer höchst  
möglichen Produktion auf allen Verhältnissen  
fordern in Verbindung mit der Deckung des  
a. 3. hohen Bedarfs der Wirtschaft eine ver-  
käufliche Abnutzung und Verjüngung der nicht  
mehr plöbewidigen, besonders der fremd-  
taffigen Nadelholzbestände.

Der Schuttsbrief  
Urlaub - Freizeit  
Rufpaar 3% Millionen  
Juli-Folge  
Bezug nur durch Die  
Ortsgruppen der Partei  
Zentrale  
Der NSDAP, Franz Ehrlich, Berlin  
Herausgeber: Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP





Abflammungsbericht

Der Nachweis der rassistischen Abflammung ist grundsätzlich nur durch die Vorlage von Urkunden...

Er wollte einen Irrtum ausnützen

Um den von ihm für überaus wichtig gehaltenen Geschlechtsnachweis die weitere Arbeit im Betrieb zu unterbinden zu machen...

Gelesenheit fähig zu lassen, daß sie im Bereiche überfällig seien.

Dieses Verhältnisses wegen wurde der Bericht über die Abflammung...

Ehemalige Flieger, auf nach Köln!

Die wiederkehrende Garnisonstadt Köln auf alle ehemaligen Flieger...

Er wollte einen Irrtum ausnützen

Weißenfels, Alfred Schneider aus Zeil, ließ am 26. Januar d. J. durch seine Tochter...

10 geflohene Fahräder mahnen zur Vorkehr

Mittels. Die die Bittersfelder Kriminalpolizei mittelt, wurden im Juni in Bittersfeld 10 Fahräder...

Reize mit Blumen - in Altenburg!

Im Rahmen des Altenburger Blumenjahres findet in der Stadt am 7. August ein Blumenfest statt...

AdS-Zentrum für den Gau Halle-Merzbürg

Dem Amt „Reisen, Wandern, Urlaub“ der NSDAP „Kraft durch Freude“...

part, das über insgesamt 40 Betten in Zimmern für ein und zwei Betten verfaßt...

Zusammenarbeit zwischen Schule und Bauernschaft

Zwischen dem Reichslandbund und dem NS-Lehrerbund sind Vereinbarungen über eine Zusammenarbeit getroffen worden...

Farben-Tapeten-Kramer

Tapeten und Linoleum Große Auswahl in Halle a. S., Mittelwache 9/10, Ruf 21405 u. 21446

DER KAPITÄN C. S. FORESTER

Bei der Unternehmung des spanischen Zehnerbataillon... Der Kommandant, Kapitän der britischen Yacht „Andia“...

(12. Fortsetzung)

Sornblower hatte den Brief aufgenommen und wollte damit nachdenken... Der Kommandant, Kapitän der britischen Yacht „Andia“...

Der Kommandant, Kapitän der britischen Yacht „Andia“

„Wir waren in großer Sorge, daß Sie, bevor Sie die von uns übermittelten Nachrichten erhielten, der „Matibada“ begegnet würden...“

„Ich danke Ihnen, Herr Kapitän“

„Ich danke Ihnen, Herr Kapitän“, sagte der Offizier des Ungers. „Sie werden aber zunächst Panama anrufen...“

wahrscheinlich waren, hatte Sornblower durch bittere Erfahrungen die Notwendigkeit erkannt...

Lady Barbara kommt an Bord

„Nein, es handelt sich um Sie und gar nicht um eine Yacht...“

„Eine Dame?“

„Eine Dame“, sagte er, „wie eine englische Lady...“

„Eine Dame?“

„Eine Dame“, sagte er, „wie eine englische Lady...“

Oftentlich war sie eine Engländerin. Statt der ewigen Mantilla trug sie einen mit Nieten garnierten Schutzhelm...

„Eine Dame?“

„Eine Dame“, sagte er, „wie eine englische Lady...“

„Eine Dame?“

„Eine Dame“, sagte er, „wie eine englische Lady...“





Walther Gottfried Klucke:

### Drei rote Lichtlein!

Der Stadtrat wollte wissen, ob ein Mensch vierzig Jahre hindurch in Nacht für Nacht in der Verhaftung leben könnte ohne auch nur ein einziges Mal seine Pflichten zu verüben. — Natürlich könnte er das, war des alten Gubera eifrigste Antwort, die wiederum meine Fragen ansäufte, und so machten die Neugier und der Zweifel ihre Runden um den harten Festlich und trafen des alten Meisters Ohr, dessen Geschäftsjubiläum man von gestern auf heute feierte. Noch lagen ja nur die besten Freunde und einige der besten Zuhörer des Festes am göttlichen Tisch, denn es war schon spät in der Nacht oder früh am Morgen, je um die vierte Stunde. Und wie nun eben die weinigen Augen der Gäste im Kreise um den Tisch flatterten, hob Bürgermeister den beleuchteten Tisch vom Tische auf und sagte mit bedächtigem Ernst, wie es so seine Art war:

„Gemein hat der Bürgermeister recht, wenn er in der Verleumdung sagt, daß ich vierzig Jahre hindurch nicht eine Nacht den Tisch anszurücken verlaunte. Und weder Stadtrat noch übermächtige Freunde oder Trägheit veranlaßten es je, mich vom Besten fernzuhalten. Das ist wohl wahr. Nach der Nacht feierte ich den Tag; Morgen für Morgen schob ich die Brote und Brötchen in den Ofen, um sie rechtzeitig mit dem Großhändler wieder herauszubolen. Der Ton liegt auf „rechtzeitig“, meine Herren, denn nur ein einziges Mal in vierzig Jahren ließ ich die Zeit verfließen und Brote und Brötchen nicht verbrennen und hatte meine liebe Got mit meinem um ihr Frühlich verlobten Kunden.“

Wie das kam? Auch das ist schnell erzählt. Sie kennen das rote Ziegelhaus oben auf dem Bahndamm, nicht wahr? Hinter diesem Berge erhebt sich ja seit Jahren — laufend Jahren — ein früher Morgen und zu ihrem Tageslauf die Sonne. Und solange ich mein Geschäft habe, ist es meine Eigenart, io in der Zeit, wenn meine Badwaren im Ofen heiß und fröhlich werden, in den Ofen hineinzugehen und die Ziere zu öffnen und nach dem Bahndamm hinauszuhängen. Ich kenne ihn ja nun seit vierzig Jahren, weiß um seine Leiden im Winter, um seine Nebelstöße im Herbst und im Frühling, um seine Wechsellagen im Sommer, wenn über ihm die warme Schindeln und seine Kuppe sich mählich verflärt und mit einem Male in Flammen steht.

Auch das rote Ziegelhaus droben verwanbelt sich io stets mit den Wesseln und den Weibern. Na, ja, und eines Morgens nun, damals als meine Frau ihr zweites Kindchen erwartete (io, ja, Junos, hört mal schon auf) und seit einigen Tagen oben in dem Ziegelhaus unter Aufsicht der Schwestern wohnte, da stand ich schon früher als sonst vor der Tür, immer wieder nach oben schauend, denn ich mußte, daß meine liebe Frau seit dem Vorabend in der Behen lag. Nun war es ja im Februar, nicht eben frostig, aber die Wolken hingen schwer über den Bergen und verhängten den freien Ausblick. Mit den Schwestern hatte ich abgemacht, daß sie ein rotes Lichtlein aus Fenster stellen sollten, wenn es ein Junge sei, ein armes, aber wenn meine Frau von einem Mädchen entbunden würde. Und nach geraumer Zeit sollten sie ein weißes hinzusetzen, mir zum Zeichen, daß Mutter und Kind sich wohl befänden. Einen Wecken hatte ich damals noch nicht, und der Verblünder, der mir gerade an diesem Morgen einen Teil der Arbeit hätte abnehmen können, lag krank zu Bette.

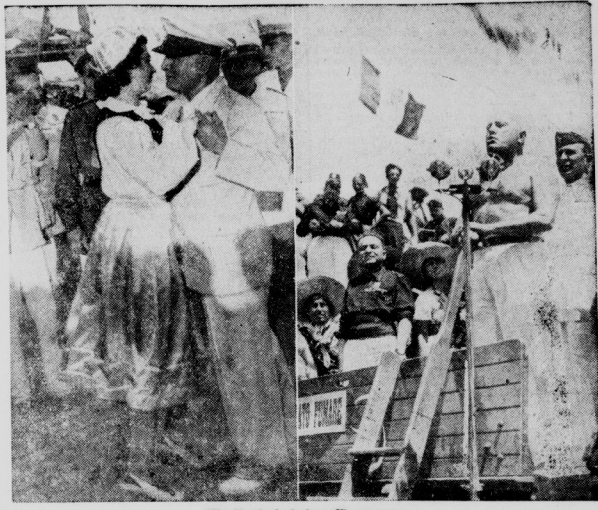
Was glauben Sie nun, wie mir amute war? Allen Vorschriften zum Trotz war ich schon nach Mitternacht auf den Bergen und unablässig auf der Schau nach dem roten Lichtlein oder viellecht auch nach dem grünen. Es wurde eins, und es schlief drei. Ich begann den Teig zu kneten, die Brote und Brötchen zu werten und zu flecken und stand

zwischenwährend viele Minuten wieder an der Tür. Es schlief fünf, und ich war beinahe fertig mit meiner Arbeit, als es mich wieder mal vor die Tür trieb, und was denken Sie? Da war hoch oben auf dem Berge ein rotes Lichtlein aufgeleuchtet, ein flackerndes Leuchtenflämmchen, das Zeichen vom Wunder einer Geburt!

Danerfüllten Bergens besorgte ich meine Brotleibe in den Ofen und nahm wieder die ersten Brote heraus, um dann wieder vor die Tür zu treten, denn nun mußte ja das weiße Lichtlein kommen. Ich wartete eine halbe Stunde, bis die zehn oder zwanzig Minuten, und dann kam es. Ich verlor nicht, meinem Gott zu danken, eilte zum Ofen zurück und nahm ein stöckchen mit Brotelein, die ich aus einem Gefühl der Freude und Dankbarkeit den vorübergehenden Bahndarbeitern schenken wollte. Da war meine Müdigkeit, und ich nahm noch ein kleines Brotelein aus dem Wandbrotkasten, das auch noch leer werden mochte, damit alle sich meines Glückes freuen sollten.

Und wie ich nun wieder vor die Tür trat und den Tisch nach oben merkte, da fällt mir der Gedanke an den Tag, io er erzählt es mir, denn es stand neben dem roten und dem weißen noch ein zweites rotes Lichtlein da oben. Kein grünes Licht, was ein Mädchen bedeutet hätte, nein, zwei rote und zwei Brotelein also! Herrgott, das war es, nun schon wieder ein. Drei Brotelein, mußte ich immer denken, aber doch nur erst ein weißes Lichtlein! Und dabei mußte ich doch nun auf die Bahndarbeiter achten, damit jeder, der mir sein „Gott“, Bürgermeister, Bahndarbeiter, hat, auch seinen Brotelein und seine Brotelein bekam oder zwei Brotelein und zwei Brotelein, weil doch das zweite weiße Lichtlein schon sichtbar wurde und ich darum in den Bahndarbeiter greifen mußte, um meiner Freunde zu geben und zu schenken, hurtig nachzukommen.

Und wie ich da so fleh' und dir, lieber Herrgott, Suber (da erinnerst dich doch?), grad das surst mit dem zwei roten und weißen Lichtlein oben am Fenster des Verlobtes und dir die Brotelein in die Hände hefte, da schreit jemand, der mit vollen Händen seinen Brotelein mahlt, io ein vierstündiger Kerl, selbst Vater von einem guten halben Dutzend, schreit dieser Kerl, daß es ja nicht zwei rote und zwei weiße, sondern nun schon drei rote und zwei weiße, und drei weiße, das heißt nach unserer Zeichenlehre, daß ich, der Bäckermeister Kerl, weiß Gott, ob ich schon meinen Augen



Mussolini beim Erntezug

Inmitten der neuentstandenen Pontinischen Kornkammer begann Mussolini eigenhändig auf dem Siedlung 285 den ersten Drusch der diesjährigen italienischen Getreidernte. In seiner Rede betonte der Duce, daß die italienische Ernte nur geringfügig hinter der vorjährigen zurückstehe, daß aber Italien, auch wenn die Ernte schlecht geworden wäre, nie die Hilfe der Devo-Politik in Anspruch genommen hätte. Am Abend nahm der Duce auch an dem Erntezug teil, der seinen bedeutungsvollen Tag beschloß. (Scherl-Bilderdienst-M.)

nicht trauen mochte. Vater von drei gefunden Buben neben mir.

Und was denkst ihr? Einen Augenblick fleh' ich sprachlos da, dann schwenk' ich den Kopf, io ein anderer still und voll Sorgen — nun, Sorgen hatte ich auch — in sein Kämmerlein oder hinter den Badofen geschoben war und zerte, was ich denken kann und die Pantoffeln halten, die Bergstöße hinan, teile meine Brotelein und Zigaretten aus und rufe: Herrgott, noch eins, drei rote und drei rote oben im Verghaus, und ein kleines Brotelein hier unten! Solle, ihr Kerle, drei rote und drei weiße Lichtlein! — und keipe den Berg hinan, um wenig später am Bett meiner Frau, Mutter von drei gefunden Buben (nun, ihr

müht es ja! Einer blieb später bei Zennensberg) und einem kleinen Mädel dabei, hinaufzulaufen und so schauen.

Ja, und nun sehen Sie, wie ich da so hoch und absteige und noch ganz außer Atem bin, lauft' mir niederblick über den Rücken und ich verabschiede mich schnell und ziehe nach schnellem Blick zurück, und wolle erfrischert meine verlockten Brote und Badwaren aus dem Ofen. Weiß Gott, die drei roten Lichtlein und noch mehr die drei weißen waren daran schuld! Und hernach hatte ich meine liebe Got mit meinen Kunden. Aber es war das einzige Mal in vierzig Jahren, daß mir io etwas angefallen ist! Und nun, guten Morgen, meine Herren, ich muß in die Badkammer!

Anita Eberlein, Rom:

### Blaue Brille, ohne Hut — die Römerin 1938

Hut oder nicht Hut — das ist hier die Frage! Aber die Römerin grübelte nicht so lange wie die Männer mit den Kreisfagen und Souverros, sie gab ihre Antwort mit einer verblüffenden Klarheit und einwandsfreien Eleganz. In diesem Sommer erliefen sie einfach ohne Sommerhut. April, eilte! Ich die Ober, schritt wie Ehrenretter der aus dem Strobfabrikanten, verzeihlichen Miners, voll der Ehrer der Mütter, mit abnehmender Entzählung der männlicher: Himmel, io dich auf! Die Römerin lächelte und schaute uns schuldlos in den offenen Himmel: Sieht es nicht ein wenig anders?

Was aber ist nun eben die Frage, über die keine Strohhafabrik hinwegkommt.

Rang war der Kampf der Männer gewesen, was wurden die ersten Hutlosen verpöht!

Dann lief man das Schlagwort gegen sie los, nur Stalos und Affen gingen ohne Hut. Dann fuhr man schweres ärztliches Geschwätz auf. Dann folales, Mann der Strohhafabrik und so, aber ob es nur die Mode, die Bequemlichkeit, die Empörung oder der gesunde Haarboden der Südländer war, gleichviel, die meisten gingen schlichtlich ohne. Darauf warf ich die Industrie mit verdoppeltem Eifer auf die Dammströbheit.

Um die Wahrheit einzusehen, io entzückte Sommerhütchen wie heute hat, noch nie gegeben. Sie blühen wie Magnolien, wie weiße Nelken und Narzissen, wie Anselblüten und Jasmin in den Schaulustern, sie folgen io gut wie nichts, für 2 Lire kriegt man schon den schönsten Chinchenhut, für fünf einen Florentiner, bei 18 herum liegt die obere Grenze — und mit meiner Preisfestung bringt man sie halt dazu, außerhalb der Schaulustern zu blühen. Gutlos heißt das letzte Mädeln. Was kann man dagegen tun?

Nun, man kann die Presse mobilisieren. Es erschienen sehlfundierte Artikel, in denen satzlos nachgewiesen wurde, daß die ragazza per bene, das autergoese Mädchen, die ehrliche Frau, die elegante Frau ohne Hut niemals an einer Hand bekommen sei. Daß sich eine helle Strohhüte in die Laden zu drücken habe, wer wirklich auf sich halte. Daß überhaupt — und so weiter. Wenn die Männer — Frauen besitzen keine Strohhütchen, verzeihlichen Miners, voll der nächsten Tag fragte Grazia nur so oberhin, ob denn die alten Römer und Römerinnen Hüte getragen hätten?

Sprachlos fürzte sich die Opposition auf die diesbezüglichen Schwarzen. Schwerlich haben die römischen Bibliotheken so viele eifrige Verleger um diese schwelbende Zeit. Was ist schiefes zu finden? Mamma mia, wenn sie auch etwas unter Gafar gefunden hätten, schon so spät, denn kaum auf der Straße, hörten sie schon die Parole von Mund zu Mund wandern: Nur die älteren Damen tragen einen Hut!

Gegen dieses Argument soll einmal einer aufstehen.

So kam es, daß die herrlichsten Blumen mit ohne Haarhüte durch Rom wandeln, und alles schmunzelt und alles freut sich der freien Sommerpracht, zumal die Römerin nach dem blonden Seitenprung wieder zu ihrem

Schneewittchenideal zurückgekehrt ist: schwarz wie Ebenholz.

Dafrir legte sie die schwarze Brille ab und setzte eine blaue auf, mit weißem Gestell. Auch das steht ihr. Ihnen fängt es natürlich auch mit ohne an, Krumpflos. Nicht schlecht. Krallere Jocoli dazu, lachdastig. Sieht ihr auch, Was steht der Römerin nicht?

#### Nur nicht abschreden lassen!

Scheidungsprozesse gehören zu den unangenehmsten und peinlichsten Erfahrungen, die jemand machen kann. Dies gilt selbst für diejenigen, die loszulassen nur „am Hande“ einer solchen Begebenheit beteiligt sind. Kein Wunder, daß der Verlust eines Sommermädchens in einem großen Hotel in London wenig entzückt war, als er vernahm, daß seine Braut ausgerechnet an ihrem Hochzeitstag als Zeugin in einem Ehescheidungsprozess erscheinen würde. Er sah ihrer Wiederkehr mit Bangen entgegen. Vielleicht überlegte sie sich angesichts dieses Erlebnis noch die Beirat. Aber im Gegenteil! Die wackere Braut hat sogar den Scheidungsrichter, außer der Heile verkommen zu werden, da — sie beiraten wollte. Das erregte erhebliches Aufsehen bei dem Scheidungsrichter. Da ihre Aussage nicht von einschneidender Bedeutung war, vernahm sie der Richter zugleich. Das Sommermädchen machte seine Aussage und ging. Sie beiraten noch in derselben Stunde. „Ihr er recht!“ soll sie gesagt haben. Man soll sich eben nicht abschreden lassen.

#### Guter oder schlechter Stil?

Der Dichter Wilhelm Hauff hatte seines Roman „Liedertent“ dem ganz jungen Stuttgarter Buchhändler Brändl zum Verlag übergeben, da er, wie er sich, nur durch sein Werk, nicht aber durch die Betriebsamkeit eines bekannten Verlegers berühmt werden wollte. Brändl war darüber sehr erfreut und fertigte eine Anweisung über 1000 Gulden aus, die er seinem Briefe beilegte. In diesem Briefe ersuchtblich sich Brändl, daß er nicht imstande sei, einen wohlkultivierten Brief wie der Dichter Wilhelm Hauff zu schreiben, aber er habe einen nur sehr einfachen Schulunterricht genossen.

In seinem Antwortschreiben mußte Hauff diese Begebenheit seines Verlegers zu zertrümmern. In diesem Briefe, die es in der Antwort, „ein Brief, dem 1000 Gulden beiliegen, ist immer in einem schönen Stil geschrieben.“



Englands Nonnen werden im Lauffischzug ausgebildet

Aus den verschiedensten Gegenden Englands wurden in London Angehörige von Nonnenklöstern zusammengezogen, um in den modernen englischen Lauffischzügen vertraut gemacht zu werden. Hier sieht man englische Nonnen beim Unterricht im Gebrauch der Gasmasken. (Associated-Press-M.)





Wirtschaftszeitung

„Ernährung im Betriebe“

Tagung der Arbeitsgemeinschaft unseres Gaus.

Die Arbeitsgemeinschaft Saale-Merobier hat eine Ernährungszeitung herausgegeben, die die Ernährungsfrage im Betriebe zu lösen hat und die ernährungsbedingten Krankheiten zu vermeiden...

Die Ernährungszeitung ist ein wichtiges Hilfsmittel für die Betriebsführung, die die Ernährung der Arbeiter und Arbeiterinnen zu verbessern...

Otto Naumann A.-G. in Magdeburg (Anhalt).

Die Otto Naumann A.-G. Magdeburg hat die Produktion von Textilwaren in der Fabrik für den Anhalt...

Überlandzentrale Ostlitz A.-G. in Dessau.

Die Überlandzentrale Ostlitz A.-G. Dessau hat die Produktion von Textilwaren in der Fabrik für den Anhalt...

Die Durchführung der Hilfsdienstpflicht

In erster Linie für Bau-, Eisen- und Metallwirtschaft / Nur für begrenzte Zeit

Die Verordnung zur Förderung des Hilfsdienstes für die Bau-, Eisen- und Metallwirtschaft...

Die Durchführung der Hilfsdienstpflicht ist in erster Linie für die Bau-, Eisen- und Metallwirtschaft...

Nur kurz gelagert, aber dennoch wichtig

Die Nachgrube Glas verarbeitende und verarbeitende Industrie hat in Anbetracht der Arbeitslosigkeit...

Die Nachgrube Glas verarbeitende Industrie hat in Anbetracht der Arbeitslosigkeit...

Hauptaufgabe: Steigerung der Leistung

Starke Ausgestaltung der Adela - Acht Ausschüsse werden gebildet

In Berlin fand eine Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft deutscher Fabrikanten...

Die Ausgestaltung der Adela-Arbeit macht eine große Rolle bei der Lösung der Adela-Arbeit...

Familiennachrichten (Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangehörigen) - Includes names like Marie Picht, Hedwig Heine, etc.

Wurtembergischen Metallwarenfabrik - Halle Saale, Leipziger Straße 7 - Gen. Bescheid XXII/5605

Butter-Krause - Butter, Margarine, etc. - Halle Saale, Leipziger Straße 7

Verreist bis 31. Juli - Dr. Scharle - Moritzwinger 18 - Zahnarzt Dr. Kunkauf verreist bis Ende Juli - Zurück - Dr. med. E. Klindt

Gerrix-Wunder - Rillen-Einkochgläser - 1+1 = doppelt Abkühlung

RERK - Verzinnte Einkochapparate mit Gläserträgern und Thermometer - Halle Saale

Trotz Sommer-Hitze angenehm schlafen unter leichten Stepp- und Daunendecken - Aus eigenen Werkstätten zu bekannt niedrigen Preisen

FRISCHES Obst u. Gemüse - Pflirsche, Bananen, Braßil-Orangen, etc.

Schade & Fulgrabe - Samilian-Steinwaren - Halle Saale

Jetzt Seefische mit frischem Gemüse - Nordsee - Preiswert, nahrhaft u. schmackhaft

Wichtig wie das „A B C“ - Kraft durch Freude - Kreiss Halle - Stadt

VEREINS NACHRICHTEN - Garslab, Sonntag, 10. 7. Wanderung - Halle Saale

Obstmärkte nur unzureichend beschiekt

Markt in Brotgetreide ruhig / Sämtliche Gemüsearten reichlich am Markt

Wochenbericht der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt

Der Markt in Brotgetreide blieb auch in der vergangenen Woche sehr ruhig. Als Obstmarkt war gleichfalls die Unzulänglichkeit des Angebotes...

und der Sommerfrucht hielt sich auf der bisherigen Höhe. Die Buttererzeugung konnte nicht gesteigert werden.

Preise an Getreide- und Warenmärkten

Wochenmarktpreise für Halle

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc.

Magdeburger Zuckernotierungen

Magdeburg, 6. Juli. Fernpreise. Weißzucker einseh. Sack bei Seeschiffahrt Hamburg für 50 kg netto...

Berliner Metallnotierungen

Berlin, 6. Juli. Preise für 100 kg Silber + kg Elektrolytkupfer 75,00, Aluminium 133, in Walz...

Was das Wetter von morgen?

Wetterausgabe der Reichswetterdienststelle Berlin, Ausgabestadt Magdeburg. Wichtige Welt- bis Nordwestküste...

Kleinbetriebe auch mitmachen!

NS-Musterbetrieb keine Geldfrage. Der Bauwirtschaft für die Gesamtüberführung des Leistungsstempels...

Stand der Maul- und Klauenseuche.

Von der Maul- und Klauenseuche waren am 1. Juli im Reichsgebiet vier Tierärzte 674 am 15. Juni 654 Tiere mit 12 077, 65 990 Gemeinwesen in 105 629 (67 367) Gehöfte betroffen.

Preisenkongress für landwirtschaftliche Geräte.

Auf Veranlassung des Reichskommissars für die Beschaffung wurden die Einzelhandelspreise für landwirtschaftliche Maschinen...

Wasserstände von heute!

Table with 2 columns: Location and water level. Includes locations like Saale, Elbe, etc.

Stadttheater Halle. Heute, Donnerstag, 20 bis 21 Uhr Gastspiel Susanne Hellmann...

Am Riebeckplatz. Ab heute Donnerstag! Der Siegeszug durch ganz Deutschland.

Gr. Ulrichstr. 51. Ab heute Donnerstag! Ein wunderbarer, ein herrlicher Film!

Schauburg. Ab morgen Freitag! Pola Negri die große, einmalige Künstlerin...

Wir müssen weiter spielen! Spiel auf der Tenne. Das Publikum brüllt vor Lachen.

Ein filmisches Werk das unvergesslich bleibt! Jugend. Hauptdarsteller: Eugen Klöpfer, Werner Hinz...

die Tochter einer Kurtisane. Ein Sitten- und Zeitbild, glanzvoll inszeniert von Wolfgang Liebeneiner...

Signale nach London. Die Geschichte einer zornigen Liebe. Ein Abenteuer von unerhörter Spannung.

Die fromme Lüge. Ein ungewöhnlicher Stoff! Ein ungewöhnlicher Film!

Ufa-Theater Alte Promenade. Werktags: 3.30 6.10 8.15 Uhr, Sonntags: 3.30 6.00 8.15 Uhr.

Freitag bis Montag La Habanera mit Sarah Leander Für Jugendl. nicht erlaubt.

Rosenmarien in Rolika bei Altenburg/Thür. ca. 16.000 Rosen in Blüte.

Gr. Konzert m. Tanzeinl. u. Tanzabend. Sonnabend, 9. Juli, Beginn 10 Uhr.

Deutschlandsender. Wellenlänge 1571. 5.00: Glöckchenlied, Wetterbericht.

Zum Wochenende ins „Sächsische Jelenland“. Am 9. und 10. Juli führen wir eine Wochenendfahrt...

Kurhaus Bad Wittke. Heute 4 Uhr Tanz-Tea, 8 Uhr Tanz-Abend.

8.00: Gymnastik, 8.15: Kleine Musik, 8.30: Froher Klara u. Arbeitspaufe.

5.00: Glöckchenlied, Wetterbericht, 5.30: Musik für Früharbeitler.

Rundfunk am Freitag Leipzig. 5.30: Frühnachrichten und Wetterberichten.

18.00: Deutsche Rundfunkzeitung, 18.15: Musik nach Willkür.

16.00: Und nun singt Django auf, 17.00: Musik am Nachmittag.

16.00: Und nun singt Django auf, 17.00: Musik am Nachmittag, 18.00: Das tapfere Dackel.